

Schmuckstück

von Kathrin Gögele

Eigentlich bin ich ein Niemand, der planlos verplant durch
die Welt rennt, den Müll sorgfältig trennt und am Morgen gerne mal verpennt.
Bin manchmal verträumt, manchmal unaufgeräumt leergeräumt. Ich mag die
Magie und die Phantasie. Ich mag Ehrlichkeit, Zärtlichkeit und die Unendlichkeit.
Bin langweilig und gegenteilig unheilig. Bin bescheiden, mag es mich in
schwarz zu kleiden, obwohl ich das bunte liebe und mich jeden Tag aufs Neue
in alle Farben der Welt verliebe. Bin chaotisch und kompliziert,
fürs Autofahren nicht qualifiziert und doch hochmotiviert und goldverziert.
Ein Schmuckstück.

Und ich habe der Menschheit vertraut, wurde dennoch meiner Heimat beraubt und habe schon so
oft an eine bessere und glückliche Zukunft geglaubt. Ahnungslos und angsterfüllt.
Von unvorstellbarem Schmerz umhüllt und ausgefüllt. Schmetterlinge fliegen, sich mit der
Vernunft bekriegen, Grauzonen mit Sprengstoffkanonen mein Leben betonen. Angst alles zu
verlieren und einen Rückschlag zu kassieren, der mein Leben zerstört und meine Familie verstört.
Mit Schmutz und Staub behaftet. Die Erinnerungen kaum verkraftet - bleibe ich stumm, verstumm,
wie eine Rarität im Antiquariat, verstaubt, schüchtern und schön.

Ich wurde gehasst und verstoßen von all den Großen dieser Welt – dabei hab ich doch nur
Glück und Liebe in meinem Gebet bestellt, das ein Leben in Harmonie sicherstellt.

Die Frage nach dem „Warum“,
habe ich mich nie getraut zu stellen.

Den Sinn des Krieges
konnte ich noch nicht feststellen.

Was ich weiß ist,
ich bin jetzt hier und
lebe.

Gebe mir Mühe und hoffe dass ich aufblühe und all der Schmerz im Abendrot verglühe.

Denke ich an all das Erlebte, die Momente und Erinnerungen zurück,
weiß ich, in mir steckt immer noch ein Schmuckstück.